

2. *Sthenarus vidali* LINDBERG 1940 (Abb. 2)

Auch von dieser Art fehlte mir 1958 Material, so daß ich sie damals nicht untersuchen konnte. Jetzt erhielt ich, ebenfalls von Herrn Prof. LINDBERG, Helsingfors, eine Anzahl Tiere, so daß ich auch sie jetzt berücksichtigen kann. Auch hier sei nur auf die wichtigsten Merkmale hingewiesen:

Behaarung der Oberseite zweifach (Fig. 2 f), aus kleinen, silberglänzenden Schuppenhaaren und halbaufgerichteten, glatten, dunklen Haaren bestehend. 2. Fühlerglied (Fig. 2 c) bei ♂ u. ♀ verdickt, beim ♀ stabförmig, und nur wenig dünner als das 1., beim ♂ fast spindelförmig und so dick wie jenes; bei beiden 1,10—1,15 × so lang wie der Kopf breit ist. Kopf von vorn gesehen (Fig. 2 a) 1,2 × so breit wie hoch, unter dem Auge deutlich etwas verlängert. Scheitel nicht gekielt, aber scharfkantig. Seitlich gesehen (Fig. 2 b) ist der Tylus in seiner ganzen Länge deutlich sichtbar und ragt im unteren Teile vor. 3. Glied der Hintertarsen 1,15 × so lang wie das 2., aber kürzer als das 1. und 2. zusammen. Klauen (Fig. 2 e) sehr lang und schlank, fast gerade und nur distal stärker gekrümmt, Haftlappchen kurz und sehr klein, abgerundet.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 2 g) kegelförmig, fein behaart, Seiten leicht geschweift. Rechter Genitalgriffel (Fig. 2 h) blattartig dünn, oval, Hypophysis klein und spitz. Linker Griffel (Fig. 2 i) mit 2 kräftigen, distal stumpfen Fortsätzen, die Hypophysis etwas länger als der Sinneshöcker. Vesika des Penis (Fig. 2 k) S-förmig gewunden, dünn, einfach gebaut, distal mit 2 ungleichen, schlanken Chitinspitzen, daneben eine membranöse Fläche. Sekundäre Gonopore weit von der Spitze entfernt. Spitzenteil der Theka (Fig. 2 l) schlank, gleichmäßig gekrümmt und distal spitz.

Länge: ♂ = 2,20—2,55 mm, ♀ = 2,15—2,30 mm.

St. vidali LDBG. gehört nicht in die Gattung *Sthenarus* FIEB. Die nicht niedergedrückte Stirnschwiele, der unter den Augen stärker verlängerte Kopf, der nicht gekielte Hinterrand des Scheitels und die ungewöhnlich schlanken Klauen sprechen gegen ein Verbleiben in der Gattung. Die Art paßt aber ohne Schwierigkeit in die Gattung *Psallus* FIEB. Sie zeigt eine weitgehende Übereinstimmung sowohl in den wesentlichen Merkmalen, als auch im Bau der Genitalien des ♂ mit *Psallus obscurus* FALL. (Fig. 2, m—p). Auch *Psallus obscurus* FALL. hat einen scharfkantigen Hinterrand des Scheitels und sehr schlanke Klauen mit kleinen Haftlappchen. Auch in der Behaarung haben beide Arten eine auffallende Ähnlichkeit und bei beiden entspringen die Dornen der Schienen nicht aus dunklen Punkten. In den Längenverhältnissen der Glieder der Hintertarsen stimmen beide überein. Ich stelle die Art daher in die Gattung *Psallus* FIEB. Sie heißt damit *Psallus vidali* (LINDBERG) 1940.

Diese Umstellung führt leider zu einer Homonymie mit dem 1958 von mir beschriebenen *Psallus vidali* E. WAGN. Da der LINDBERGSche Name Priorität hat, muß die letztgenannte Art umbenannt werden. Ich nenne sie *Psallus (Ilops) maroccanus* nom. nov.

Abb. 1. *Sthenarus flavipes* REUT. und *wagneri* CARV. (Seite 10)

Obere Reihe = *St. flavipes* REUT., untere Reihe = *St. wagneri* CARV. —
a = Kopf und Pronotum des ♀ von oben (25 ×); b = Kopf des ♀ von vorn (25 ×); c = ders. seitlich (25 ×); d = 2. Fühlerglied (25 ×); e = Hinterfuß des ♂ (53 ×); f = Klaue des Hinterfußes von außen (153 ×); g = Genitalsegment des ♂ von oben (25 ×); h = linker Genitalgriffel von oben (67 ×); i = rechter Griffel von oben (67 ×); k = Vesika des Penis seitlich (25 ×); l = Spitzenteil der Vesika (67 ×); m = Spitzenteil der Theka (67 ×).